

...saba-report...saba-report...

40 Prozent aller Farbgeräte drahtlos ferngesteuert SABA war Wegbereiter. Topmodelle nur noch mit Ultraschall-Fernbedienung

Im April 1969 brachte SABA das erste drahtlos ferngesteuerte Farbfernsehgerät auf den Markt. Heute können Topmodelle auf diesen Bedienungs-

komfort nicht mehr verzichten. Fast jedes zweite Farbgerät, das die Industrie auf dem Inlandsmarkt absetzt, besitzt Ultraschall-Fernsteuerung.

Mit dem neuen **SABA Ultra CSL 6745 color telecommander** können 9 Kanäle vor- und rückwärts gewählt werden. Farbsättigung, Lautstärke und Hellig-





Dipl.-Kfm. Hermann Brunner-Schwer, geschäftsführender Gesellschafter der SABA-Werke

Auch künftig SABA nur im Fachhandel

Sehr geehrter Geschäftsfreund,

SABA hat am 18. Mai 1962 mit der Einführung der SABA-Vertriebsform eine unternehmenspolitische Entscheidung von großer Tragweite getroffen.

Ausschlaggebend für dieses viel beachtete Konzept war das Bekenntnis zu einem kompromißlos fachhandelsorientierten Vertrieb. Das wichtigste Element dieser Vertriebspolitik besteht in einer das ganze SABA-Angebot umfassenden Vertriebsbindung, die mit unseren Handelspartnern vertraglich vereinbart wurde. SABA und der Fachhandel haben in der Folgezeit bewiesen, daß die partnerschaftliche Zusammenarbeit nicht nur grundsätzlich möglich ist, sondern auch außerordentlich erfolgreich praktiziert werden kann.

In den vergangenen Monaten wurde immer wieder die Frage diskutiert, ob das SABA-Vertriebskonzept durch das inzwischen ergangene gesetzliche Verbot der Preisbindung in Frage gestellt ist. Dies muß mit aller Entschiedenheit verneint wer-

den. Sicherlich hat die bislang praktizierte SABA-Preisbindung den Wettbewerb auf der Fachhandelsebene transparenter gestaltet. Die SABA-Preisbindung konnte jedoch nur funktionieren, weil sie auf dem stabilen Fundament der SABA-Vertriebsbindung beruhte. Das Haus SABA hat daher schon seit geraumer Zeit Vorsorge getroffen und alle notwendigen Schritte unternommen, um den exklusiven Vertrieb über den Fachhandel weiterhin rechtlich zu sichern. Das ist uns mit der Einführung der erweiterten EG-Vertriebsbindung für SABA-Erzeugnisse gelungen. Wir können also gemeinsam davon ausgehen, daß SABA-Produkte auch in den kommenden Jahren ausschließlich über den Fachhandel angeboten werden. SABA verfügt auch zukünftig über das notwendige legale Instrumentarium, eine Gefährdung des Systems durch fachhandelsfremde Institutionen zu verhindern. Rundfunk- und Fernsehgeräte zählen zu den technisch kompliziertesten Gebrauchsgütern. Sie sind in hohem Maße serviceabhängig und gehören deshalb in die Hände des Fachmannes. Wir müssen also gemeinsam verhindern, daß SABA-Produkte dort vertrieben werden, wo um kalkulatorischer Vorteile willen zu Lasten des Fabrikats und des Käufers die fachmännische Betreuung vernachlässigt wird. Für Sie, sehr geehrter Geschäftsfreund, wie für SABA ist deshalb der eingeschlagene Vertriebsweg auch zukünftig von existentieller Bedeutung.

Ich möchte Ihnen versichern, daß SABA entschlossen ist, das fachhandelsorientierte Konzept fortzusetzen. SABA verfügt inzwischen über eine so starke Vertriebsbindung, daß Ihr Vertrauen in dieses Fabrikat auch weiterhin in vollem Maße gerechtfertigt ist.

Mit freundlichen Grüßen

keit werden durch lautlose Motor-Potentiometer geregelt. Ultraschallferngesteuert ist das Gerät auch ein- und ausschaltbar.

Das Softline-Gerät hat eine sehr ruhige, harmonische Front. Alle Schalter und Regler liegen unsichtbar in einem abschließbaren Bedienungsfach. Das Halbleiter-Chassis ist in leicht austauschbare Funktionseinheiten gegliedert und für das SABA Diagnose-System servicefreundlich aufgebaut. Weitere Besonderheiten: Bildröhren-Standardheizung, Bild und Ton sofort, beleuchtete Programmanzeige und Bedienungskontrolle, erstklassige Bildstabilität durch elektronische Störaustastung, optimales Verhältnis von Farbsättigung und Kontrast durch Synchronautomatik, Farbtonautomatik für sonnig leuchtende Farben und reines Schwarzweiß-Bild, großartiger Klang durch Gegentakt-Endstufe mit 10 W Spitzenleistung und 18/13-cm-Doppelkonus-Lautsprecher, elektronische Sicherung, Servicedruck auf Löt- und Bestückungsseite, Konvergenz und Grauton von vorn einstellbar, Koaxial-Antennenanschluß. Das Gerät ist lieferbar in mitteldunkel poliert, Nußbaum naturhell mattiert und mattweiß.

SABA Schauinsland T 6714 color electronic

Dieses ganz neu angebotene Modell ist zugleich das preisgünstigste SABA Color-Tischgerät. Es besitzt 9 Servotasten für elektronische Senderwahl. Volltransistortechnik und Bildröhren-Standardheizung ermöglichen Bild und Ton sofort. Selbstverständlich besitzt das Gerät 110°-Ablenktechnik und eine 67-cm-Bildröhre. Für Lautstärke, Klang, Helligkeit, Kontrast und Farbe sind insgesamt 5 Flachbahnregler vorgesehen. Eine eisenlose Gegentakt-Endstufe mit 10 Watt Spitzenleistung und ein 18/13-cm-Doppelkonus-Lautsprecher sorgen für ausgezeichneten Klang. Leicht austauschbare Funktionseinheiten und das SABA Diagnose-System vereinfachen den Service. Weitere technische Merkmale: Elektronische Störaustastung, elektronische Sicherung, erstklassige Bildstabilität, ideales Verhältnis von Kontrast zu Farbe durch Synchron-Automatik, Fernsteueranschluß für Lautstärke, Helligkeit, Farbe und Gerät aus, Konvergenz und Grauton von vorn einstellbar, Koaxial-Antennenanschluß: nur ein Stecker für alle Programme.

Ausführungen: mitteldunkel poliert, Nußbaumfarben, mattweiß.

SABA Schauinsland T 250 electronic

Das SABA Schwarz-Weiß-Fernsehgeräteangebot wurde durch die Type SABA Schauinsland T 250 electronic erweitert. Dieses Gerät mit volltransistorisiertem Chassis und elektronischer Senderwahl für 6 Kanäle ist der preisgünstigste SABA Schwarz-Weiß-Fernsehempfänger. Das neuentwickelte Horizontal-Einplatten-Chassis enthält überwiegend steckbare Baugruppen und integrierte Schaltungen für einfachen Service. Für Lautstärke, Kontrast und Helligkeit sind Flachbahnregler mit Linearskala in Senkrechtanordnung angebracht.

Weitere Ausstattungsmerkmale : 61-cm-Super-Rechteck-Bildröhre, vollstabilisiertes Netzteil, integrierte Schaltungen für Bild- und Ton-ZF-Verstärker, eisenlose integrierte Ton-Endstufe, Ton sofort, Lautsprecher : 17/11,5 cm (frontal abstrahlend), Skala mit übersichtlicher Band- und Kanalanzeige, Bildröhren-Schutzschaltung, 5 integrierte Schaltungen, 19 Transistoren, 29 Dioden/Gleichrichter, Koaxial-Antennen-Anschluß, Leistungsaufnahme ca. 65 Watt, entspricht den VDE-Bestimmungen.



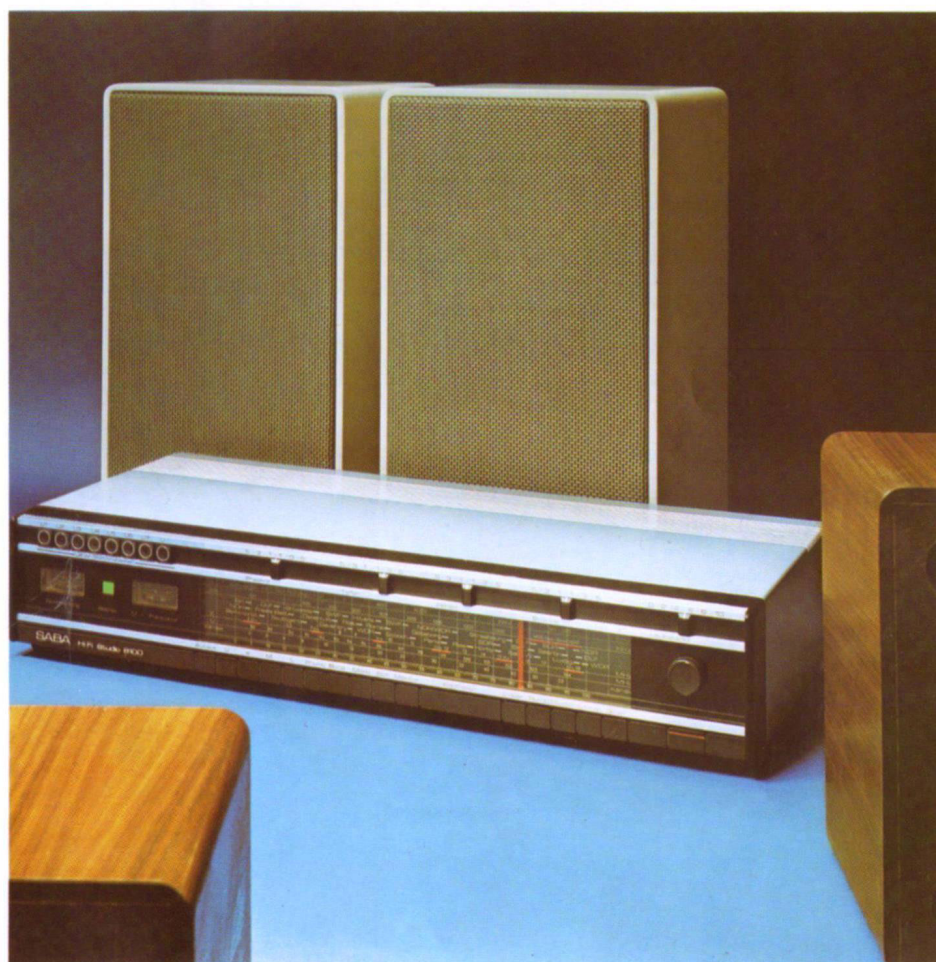
Der Empfänger ist lieferbar in Edelholz mitteldunkel poliert, Nußbaum naturhell mattiert und mattweiß. Als Zubehör für dieses Gerät wird ein Chromdrehständer mit Laufrollen

oder ein Drehfuß in weiß geliefert. Der SABA Schauinsland T 250 electronic ist in der kurzen Zeit, in der er auf dem Markt ist, zu einem echten Renner geworden.

SABA HiFi-Studio 8100 Stereo

Über dieses neue SABA HiFi-Gerät schrieb die Zeitschrift „Stereo“: „Mit dem HiFi-Studio 8100 Stereo ist SABA ein großer Wurf gelungen. Dieses Konzept eines Spitzengeräts der HiFi-Technik darf als vorbildlich betrachtet werden. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man auf die servicefreundliche Konstruktion hinweisen, die SABA von jeher mit Erfolg angestrebt und verwirklicht hat.“ Mit der SABA Quadrosonic-Schaltung ist es gelungen, eine Vierkanal-Wiedergabe zu erreichen, die im Hörerlebnis echter Quadrofonie vergleichbar ist und mit den heute verfügbaren quadrofonischen Programmquellen größtenteils nicht von echter Quadrofonie unterschieden werden kann.

Weitere Ausstattungsmerkmale : 2 x 50 Watt Musikleistung (2 x 30 Watt Sinus-Dauerton), Klirrfaktor kleiner als 0,1%, 8 impulsgesteuerte Berührungstasten für UKW-Programmschnellwahl, Präsenzfilter, kurzschlußfeste Lautsprecherausgänge mit elektronischer Sicherung, schaltbare UKW-Stillabstimmung und UKW-Abstimmautomatik, Monitoranschluß, beleuchtetes Drehspulinstrument zur Frequenzanzeige bei UKW.





SABA HiFi-Studio 8060 Stereo

Der „kleine Bruder“ des Studio 8100 mit Vierkanal-Wiedergabe SABA quadrosonic. 2 x 30 Watt Musikleistung (2 x 22 Watt Sinus-Dauerton), Klirrfaktor kleiner als 0,1%. 6 UKW-Tasten

für Programmschnellwahl, schaltbare UKW-Abstimmautomatik, beleuchtete Abstimmanzeige durch Drehspulinstrument, Eingangsschaltung für AM und FM mit Feldeffekt-Transistoren, Phono-Eingänge für Magnet- und

Kristallsysteme, kurzschlußgeschützte Lautsprecherausgänge, Kopfhöreranschluß an der Gehäusefront, 3-stufiger Pegelschalter für SABA quadrosonic, vereinfachter Service durch steckbare Baugruppen.



SABA HiFi-Studio-Kombination 8760 Stereo

Diese formschöne HiFi-Kombination ist ab sofort verfügbar. Sie besitzt 8 impulsgesteuerte Berührungstasten mit Leuchtdioden-Anzeige für UKW-Programmschnellwahl. Beim Berühren des Senderwahlknopfes wird automatisch von jeder UKW-Schnellwahltaste auf den Handabstimmbereich umgeschaltet.

Technische Details: HiFi-Stereo-Decoder mit integrierter Schaltung, Stereo-Leuchtanzeige, schaltbare UKW-Abstimmautomatik, beleuchtete Abstimmanzeige durch Drehspulinstrument, Vierkanal-Wiedergabe SABA quadrosonic, 2 x 30 Watt Musikleistung (2 x 22 Watt Sinus-Dauerton), Klirrfaktor kleiner als 0,1%, Netzschalter, Flachbahnregler und Programmtasten auch bei geschlossener Haube zugänglich, kurzschlußgeschützte Lautsprecherausgänge, Plattenspieler Dual 1216.



Dieses über einen Pressedienst ausgesandte Bildmotiv der Radio-Digitaluhr SABA pro RC 11 electronic erscheint gegenwärtig in zahlreichen Tageszeitungen. Uhrenradios sind zu einem bevorzugten Geschenkartikel geworden.

SABA-Service für die Zukunft gerüstet

Schulungszentrum, Ersatzteillager und Zentralwerkstatt mit verstärkter Kapazität

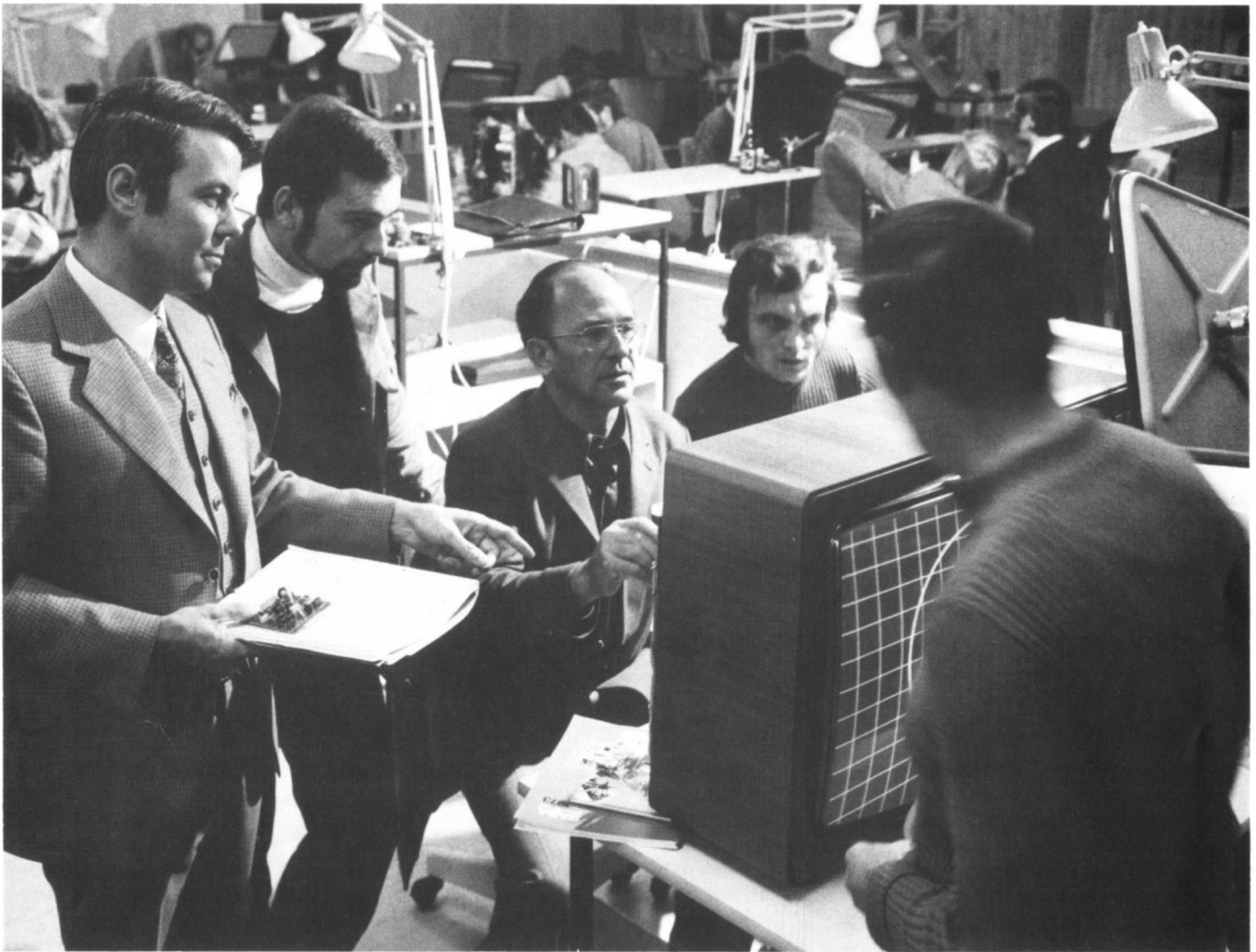
Regelmäßig alle sechs bis acht Wochen erhalten 12 000 Techniker im Bundesgebiet die Informationen der SABA Service-Organisation. Es handelt sich um Schaltbilder, Ersatzteillisten, Abgleichanleitungen, technische Informationen aller Art und praktische Hinweise und Tips, die dem Techniker die Arbeit mit den SABA-Geräten erleichtern sollen. Dieser Informationsfluß soll sicherstellen, daß den rund fünf Millionen Benutzern von SABA-Geräten in der Bundesrepublik ein fortlaufend guter Kundendienst geboten wird. Mit zunehmend komplizierter werdender Materie reichen diese Bemühungen jedoch nicht aus, um die Techniker und den technischen Nachwuchs der zahlreichen Groß- und Fachhändler auf dem aktuellen Stand des Wissens zu halten. Deshalb bemüht sich SABA schon seit Mitte der fünfziger Jahre mit Kursen die Kenntnisse der Techniker des Fachhandels zu heben. Die

Forderung, mittels konzentrierter Schulung den Service zu verbessern, wurde noch lebhafter seit der 1967 erfolgten Einführung der Farbfernseh-Technik.

Mit der Ausbildung der Techniker erfüllt die Industrie eine Aufgabe, die keineswegs als selbstverständlich vorausgesetzt werden sollte. Die Übernahme von Ausbildungslehrgängen kann jedoch von der Öffentlichen Hand vorläufig nicht erwartet werden; daraus erklärt sich die Verlagerung in den Industriebereich. Die Schulungsräume der SABA-Werke wurden den wachsenden Anforderungen laufend angepaßt. Heute steht den Technikern des Fachhandels ein modernes Schulungszentrum in Rottweil zur Verfügung. Seit Ende März dieses Jahres laufen hier Wochenlehrgänge, in denen jeweils 36 Teilnehmer intensiv ausgebildet werden können. Im neuen Schulungszentrum, das Teil

des SABA Service-Centers in Rottweil ist, werden Theorie und Praxis im Umgang mit Farbfernsehgeräten vermittelt. Theorie- und Praxisraum sind mit den modernsten Geräten ausgerüstet.

Leiter des Schulungszentrums ist Klaus Kemnitz. Seine Kurse beginnen jeweils montags und dauern bis freitags, wobei der letzte Tag für eine Werksbesichtigung und eine intensive Diskussion mit Gesprächspartnern aus dem Hause SABA zur Verfügung steht. Täglich acht Stunden werden die Teilnehmer, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, mit der Farbfernsehtechnik an SABA-Geräten vertraut gemacht. „Vier Tage“, sagt Klaus Kemnitz, „ist ein guter Kompromiß. Diese Zeit reicht aus, um die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, denn wir müssen berücksichtigen, daß der Fachhandel seine guten Leute nicht länger freigegeben kann.“ Die Wochenlehrgänge im neuen



Service-Center sind sehr gefragt. „saba-report“ fragte Klaus Kemnitz, wie er die Qualität der Techniker nach dem Lehrgangsbesuch einschätze. Seine Antwort: „Zu uns kommen Techniker verschiedenen Alters und unterschiedlicher Qualifikation. Wir machen am Ende des Kurses keine eigentliche Prüfung, sondern testen anhand eines Fehlertrainings das von uns vermittelte Wissen. Über 50 Prozent der Teilnehmer schließen mit voll befriedigenden Leistungen ab. Das ist mehr, als man im allgemeinen erwartet, da wir ja keinen Lernzwang ausüben können.“

Die Wochenlehrgänge in Rottweil werden ergänzt durch externe Seminare im gesamten Bundesgebiet und im Ausland. Dort werden die Techniker zusammengerufen, um in einer konzentrierten Schulung die notwendigen Fähigkeiten zu erwerben. Bei den Teilnehmern in allen Kursen handelt es sich um Praktiker, die mit der Farbfernseh-Technik generell vertraut sind, die sich aber die Details

der SABA-Technik noch erarbeiten müssen. Das in den Lehrgängen erworbene Wissen reicht im allgemeinen für zwei bis drei Jahre aus – solange dauert es, bis neue Techniken das alte Wissen überholt haben.

Problem Nr. 1: schnell liefern

Ersatzteile für SABA-Geräte werden im allgemeinen 10 Jahre lang auf Lager gehalten. Das stark vergrößerte und zentralisierte Ersatzteillager nimmt im Augenblick 3000 m² in Anspruch und kann auf die doppelte Fläche erweitert werden. Rund 15 000 Ersatzteile sind vorrätig. Täglich verlassen etwa 500 Sendungen das Haus. Der Chef von Zentralwerkstatt und Ersatzteillager, Heinrich Boewe, sagt: „Der Service ist stark in der Expansion und gewinnt mehr und mehr an Wichtigkeit für den Vertrieb unserer Erzeugnisse.“ Der Service bei SABA wächst überhaupt in eine neue Dimension. Seit der Einführung der Farbfernsehgeräte muß infolge komplizierten Aufbaus der Apparate ein wesentlich intensiverer

Service geleistet werden. Hauptabteilungsleiter Gerhard Schwarz: „Die Technik der Farbfernsehgeräte erfordert einen regelmäßigen Kundendienst, ähnlich wie beim Automobil.“

Im Juli dieses Jahres war der knapp fünf Monate dauernde Umzug des Ersatzteillagers von Villingen nach Rottweil abgeschlossen. Auch während des Umzuges mußte das Ersatzteillager voll funktionsfähig bleiben. Dennoch war es nicht zu vermeiden, daß der interne Durchlauf von Ersatzteil-Bestellungen in dieser Phase mehr Zeit erforderte als gewohnt. Diese Schwierigkeiten sind behoben. Die gut eingespielte Mannschaft im Lager ist bemüht, alle Bestellungen so rasch wie möglich auszuliefern. Bei vielen Bestellungen wird allerdings versäumt, die Bestell-Nummern der Ersatzteile anzugeben. Dies führt zwangsläufig zu Verzögerungen in der Ersatzteil-Lieferung. Deshalb die dringende Bitte an unsere Kunden: Geben Sie in Ihrer Bestellung immer die Nummern der Ersatzteile an, die Sie in unseren

Ersatzteillisten finden. Die Lieferungen können dann schneller erfolgen.

Die Zentralwerkstatt

Die Zentralwerkstatt steht ebenfalls unter der Leitung von H. Boewe. Sie gliedert sich in eine Baugruppen- und eine Gerätewerkstatt. Qualifizierte Fachkräfte stehen bereit, um für den Fachhandel kompliziertere Reparaturen durchzuführen oder dann einzuspringen, wenn durch Urlaub oder Krankheit personelle Engpässe entstehen. Die Baugruppenwerkstatt

verfügt jetzt über eine erhebliche Kapazität. Da der Trend immer mehr zum Austausch kompletter Funktionseinheiten geht, steht ihr ein Wachstum bevor. Die Gerätewerkstatt hat viel Ähnlichkeit mit einem Laboratorium. Wenn ein Fachhändler tatsächlich einmal nicht mehr weiter weiß, dann wird an diesen gut ausgestatteten Arbeitsplätzen der Fehler am Gerät sicher gefunden. Die Zentralwerkstatt dient gleichzeitig der langfristigen Ausbildung betriebseigenen Personals. Bis zu einem Dutzend Personen durch-

laufen jährlich die Zentralwerkstatt, um sich in durchschnittlich vier- bis sechswöchigen Kursen zu trainieren. Bei Besuchern aus Entwicklungsländern können sich diese Kurse auf bis zu vier Monate ausdehnen. Ein Testraum für Langzeitprüfungen steht ebenso zur Verfügung wie ein Raum zur Bearbeitung von Gehäusen und ein schallarmer Schlußprüfraum. Die SABA-Zentralwerkstatt dient gleichzeitig als Modell für alle externen SABA Servicestellen.

Kabelfernsehen im Versuchsstadium

Ab Herbst 74 können in bestimmten Stadtbereichen Nürnbergs erstmalig die deutschen Fernsehprogramme „über Kabel“ empfangen werden. Versuche mit dem Kabelfernsehen laufen zur Zeit in Hamburg und Nürnberg. Diese Versuchsanlagen sollen dazu beitragen, ein endgültiges Systemkonzept für ein mögliches späteres Breitband-Kommunikationsnetz der Bundespost zu finden. Es würde nach den heutigen Vorstellungen die technischen Voraussetzungen schaffen für die Übertragung von etwa 12 Fernsehprogrammen sowie 12 hochwertigen Stereo-Rundfunk-Programmen. Daneben könnte das Kabelnetz später einmal weitere breitbandige Dienste wie Bildfernsprecher, Bankfernsehen und Datenübertragung ermöglichen.

Wir sprachen mit dem Leiter des Referates „Technik und technischer Betrieb der Ton- und Fernsehleitungen“ des Fernmeldetechnischen Zentralamtes in Darmstadt, Herrn Oberpostrat Günther Zedler über diesen aktuellen Fragenkomplex.

„Mit Hilfe des Kabelfernsehens“, so sagte uns Dipl.-Ing. Zedler, „wird es möglich sein, mehr als die drei bisher regional in der Bundesrepublik Deutschland ausgestrahlten Fernseh- und UKW-Programme anzubieten. Für Fernsehprogramme ist das heute nur in gewissem Umfang in grenznahen Gebieten möglich. Neben ausländischen Programmen könnten auch zusätzliche nationale Programme angeboten werden. Ein weiterer Zweck ist die Wiederherstellung des einwandfreien Empfangs in sogenannten Abschattungsgebieten durch Hochhausbauten. Ferner ist es möglich, die als unschön empfundenen sogenannten Antennenwälder auf den Häusern abzubauen.“

Keine Änderung an Empfangsgeräten

Die Empfangsschwierigkeiten, die durch Abschattung infolge der Hochhausbauten entstanden, führten zur Errichtung von Gemeinschafts-Antennenanlagen. Der Weg von einer Großgemeinschafts-Antennenanlage zum Kabelfernsehen ist nicht weit. Der technische Aufwand, der für die Verbreitung des mit der Antenne empfangenen Programms zu den einzelnen Wohnungen erforderlich ist, nimmt derart zu, daß die Kabelanlage ein Übergewicht erhält. Es sind hierbei Entfernungen von mehreren Kilometern möglich und auch bereits in Deutschland (in anderen Ländern ohnehin) verwirklicht.

Zur Technik des Kabelfernsehens muß man sich vorstellen, daß die drahtlose Übertragung der Programme durch Kabel ersetzt wird. Im Bereich I/III werden unter Umständen sogar die gleichen Frequenzen beibehalten. Fernsehkanäle aus dem Bereich IV/V werden in der Kabelanlage in eine für die Übertragung günstigere Frequenz umgesetzt und am Empfänger wieder in den UHF-Bereich zurückgesetzt. Am Empfangsgerät ändert sich also nichts: jeder übliche Fernsehapparat kann ohne Änderung der technischen Konzeption von der Kabelfernsehanlage die Programme abnehmen.

Gemeinschafts-Antennenanlagen integriert

Allerdings ist die Frage noch offen, wie weit jenes Breitbandnetz in den Netzausläufern ausgebaut wird. Selbstverständlich wird die Bundespost in den öffentlichen Wegen, in denen sie ohnehin ausgedehnte Kabelnetze hat, auch dieses Breitbandnetz auslegen. Wie weit aber innerhalb des Netzes das Fernsehprogramm in Richtung

Teilnehmer übertragen wird, muß noch geklärt werden. Von allen möglichen Modellen wird der Fall, daß die Post wie beim Telefon bis in die Wohnungen kommt, ausscheiden. Eine andere Möglichkeit wäre die, das Fernsehprogramm in einem Haus oder an einem Grundstück enden zu lassen. Aber auch Häuserblocks oder gar ganze Straßenblocks nur mit einem Anschluß an die Kabelfernsehanlage anzuschließen wäre möglich. Die Unklarheit, wo dieser Übergabepunkt, d. h. Schnittstelle Post – Privatanlage, sich befinden soll, läßt auch eine Antwort auf die Frage offen, wie groß die Anlagen noch sein müssen, die hinter dem Übergabepunkt bis zum Teilnehmer aufzubauen sind. Sicherlich ist die Vorstellung, daß ein Übergabepunkt pro Grundstück oder Häuserblock von der Bundespost vorgesehen wird und die Privatindustrie im Hausbereich die Verteilanlagen erstellt, durchaus praktikabel. Es muß natürlich versucht werden, die bisher bereits aufgebauten Gemeinschafts-Antennenanlagen in großem Umfang in das zukünftige Netz zu integrieren.

Monatliche Gebühr: DM 10,-

Die Kosten für eine vollständige Verkabelung in der Bundesrepublik Deutschland werden auf 20 bis 30 Milliarden Mark geschätzt. Beschränkt auf die Ballungsgebiete würden 5 bis 10 Milliarden Mark ausreichen. Die Bundespost wird es sich jedoch nicht leisten können, neue difizitäre Dienste anzubieten. Ein Kabelfernsehnetz wird also kostendeckend betrieben werden müssen, d. h. die Gesamtkosten müssen auf die Benutzer umgelegt werden. Für die 3000 bis 4000 Teilnehmer des Nürnberger Betriebsversuchs für Kabelfernsehen sehen die Belastungen noch freundlich aus: Es wird auf die

...saba.report...saba.report...

Anschließungsgebühr von DM 200,- verzichtet, wenn der Grundstückseigentümer seinen Antrag bis 15. Dezember 1973 stellt. Ferner wird für die ersten sechs Monate nach Inbetriebnahme keine laufende Gebühr erhoben. Danach beträgt die monatliche Gebühr für eine Wohneinheit DM 10,-.

US-Kabelfernsehen erreicht 22,5 Millionen Zuschauer

Pioniere des Kabelfernsehens sind seit den fünfziger Jahren die USA, wo heute mit lokal arbeitenden Kabelnetzen 7,25 Millionen Haushaltungen mit 22,5 Millionen Menschen erreicht werden. In den USA arbeiten gegenwärtig 3000 Kabelfernseh-Systeme in

5660 Städten. Der Bau von weiteren 1800 ist genehmigt. Es wird damit gerechnet, daß in nicht allzu ferner Zukunft in den USA mindestens 6400 Netze in Betrieb sind. Die Gebühren für einen Anschluß variieren je nach Ort zwischen null und 100 Dollar. Der Durchschnitt liegt bei 15 Dollar. Die monatliche Abonnementsgebühr beträgt im Durchschnitt 5,60 Dollar. Die Zahl der Abonnenten liegt durchschnittlich bei 2200, wobei eine Gesellschaft mit 800 000 Mitgliedern die Spitze hält. Die englische Postverwaltung wird bis Mitte des kommenden Jahres 6000 Haushalte in Neubaugebieten mit einem Kabelsystem ausrüsten, das

nicht nur die üblichen Fernsprecheverbindungen herstellt, sondern auch Fernseh- und Hörfunkprogramme überträgt. Die Post will diese Verkabelung in den kommenden zwanzig Jahren auf mindestens 200 000 neue Wohnungen in vielen Gebieten Großbritanniens ausdehnen – das wäre der Beginn einer das ganze Land umfassenden Breitbandverkabelung mit beträchtlichen Auswirkungen u. a. im Hinblick auf die Wegnahme bestimmter VHF-Bereiche zugunsten des Mobilfunks und zu Lasten des Fernsehens. Doch auch andere Länder werden aktiv: Österreichs erstes Kabelfernsehnetz wird in Innsbruck realisiert, wo man mit 15 000 Abonnenten rechnet.

Technik für jedermann

PAL-System – Farbfernsehverfahren auf der Basis des amerikanischen NTSC-Systems. Der Vorteil besteht darin, daß bei der Übertragung auftretende Phasenfehler keine Farbverfälschungen im Bild verursachen. Das Prinzip der Quadratur-Modulation zur Übertragung der Farbinformation wurde beibehalten.

Parallelton-Verfahren – Im Gegensatz zum heute allgemein verwendeten Intercarrier-Verfahren werden beim Parallelton-Verfahren Bild und Ton bereits direkt hinter dem Tuner getrennt verarbeitet. Der Ton wird daher nicht durch die Synchronimpulse der Bildübertragung beeinträchtigt, so daß echte HiFi-Qualität

möglich ist. Wegen der höheren Kosten konnte sich das Verfahren in der Praxis nicht behaupten.

Phon – Maßeinheit der Lautstärke. Wegen der frequenzabhängigen Empfindlichkeit des menschlichen Ohrs ist für tiefe und hohe Töne trotz gleichem Schalldruck die Lautstärke und damit die Phonzahl geringer als für mittlere Töne.

Pilotton – Hilfssignal von 19 kHz, das bei Stereo-Sendungen des UKW-Rundfunks die Synchronisation zwischen Empfänger und Sender bewirkt.

PIN-Diode – Halbleiter-Diode, die als elektrisch steuerbarer Widerstand bei hohen Frequenzen verwendet

P

wird. In Fernseh-Tunern ist damit eine Verbesserung der Verstärkungsregelung möglich.

Playback – Trickverfahren in der Magnetontechnik. Nachdem eine Spur bespielt ist, kann diese abgehört und gleichzeitig auf eine Parallelspur eine dazu passende Aufnahme gemacht werden. Anschließend werden dann beide Aufnahmen zusammen abgespielt.

PTC-Widerstand – Widerstand mit stark positiven Temperaturkoeffizienten. Mit zunehmender Erwärmung wird der Widerstandswert also immer größer.

Puls-Modulation – Neben der Amplituden- und Frequenz-Modulation ist die Puls-Modulation ein weiteres Verfahren zur Informationsübertragung über einen Sender. Besonders interessant ist die digital arbeitende Pulscodierung, die ein sehr günstiges Signal/Rausch-Verhältnis ermöglicht, auch bei Durchlaufen langer Relais-Strecken. Die benötigte Bandbreite ist allerdings erheblich größer als bei AM oder FM.